



Der Aufschlag muss hinter der Grundlinie und zwischen der imaginären Verlängerung der Seitenlinien geschehen.

Bilder Riccarda Hartmann

SCHNELL WIRD ES SCHNELL

Eine Mischung aus zwei bekannten Sportarten, durch die eine neue Dynamik entsteht – zu Besuch bei einem Training des Vereins Beach Tennis Chur

Riccarda Hartmann

Die Arme angewinkelt, den Schläger erhoben. Knie gebeugt. Füsse im Sand. Der Ball fliegt über das Netz. Ich hole mit dem kleinen Rackett aus und mache eine ähnliche Bewegung, wie ich sie bei einem Volley im Tennis, einem Schlag, bei dem der Ball den Boden nicht berührt, tun würde, ohne gross auszuholen. Der Ball prallt von der harten Oberfläche des Schlägers ab und fliegt zurück. Als bald kommt er wieder auf meine Seite geflogen. So geht es weiter. Hin und her. Beim Einwärmen. Um ein Gespür für den Schläger, den Ball und den weichen Untergrund zu bekommen,

den ich mir als Tennisspielerin und Volleyballspielerin nicht gewohnt bin. Einige Minuten davor erklärt Tanja Duff, die für die Trainingskoordination zuständig ist, mir und vier weiteren, die an diesem Donnerstagabend beim Verein schnuppern, die Regeln des Sportes auf Sand. Währenddessen decken die bereits eingetroffenen Mitglieder zwei der drei Beachfelder auf dem Areal der Oberen Au ab und stellen das Netz auf eine Höhe von 1,70 Meter ein. Dann kann eingespielt und eingewärmt werden. Zu zweit. Mit dem Ball, der über das Netz fliegt. Hin und her.

Und so sehen die Regeln aus: Gespielt wird im Doppel auf einem Feld mit derselben Grösse wie beim Beachvolleyball, also sechzehn auf acht Meter, oder im Einzel mit einer Grösse von fünf auf sechzehn Meter. Geteilt wird es von einem Netz in der Mitte. Der Schläger besitzt keine Saiten und besteht aus Grafit, Fiberglas oder Karbon. Er ähnelt einem Paddleschläger. Die Bälle sind weicher, haben also weniger Druck als Tennisbälle und sind Neonorange oder Neon-gelb, damit sie im hellen Sand gut zu sehen sind. Wie beim Tennis darf die spielende Person den Ball nur einmal berühren. Einen Punkt erhält man, wenn der Ball im gegnerischen Feld oder der Ball der Gegenspielenden im Out landet.

Zwischen Volleyball und Tennis

Beim Aufschlag, welcher von oben oder unten erfolgen kann, steht man hinter der Grundlinie, wo ist egal, solange man sich zwischen der imaginär vorgestellten Verlängerung der beiden Seitenlinien bewegt. Auch kann der Service in das gesamte Spielfeld des Gegenübers platziert werden. Wie beim Volleyball gibt es keinen zweiten Aufschlag. Der Aufschlag während eines Games erfolgt von der gleichen Person. Gezählt wird ähnlich wie beim Tennis. 15, 30, 40. Jedoch gibt es bei einem 40 zu 40 kein Vorteil, sondern das Team, das sich den nächsten Punkt holt, gewinnt das Game.



Beim Beachtennis kann schnell Dynamik und Geschwindigkeit entstehen.



Das Netz hat eine Höhe von 1,70 Meter.

Ein Gewinnsatz besteht aus sechs gewonnenen Games.

Ein junger Sport

Musik wird eingeschaltet. Italienische Lieder tönen von den Lautsprechern über die Beachfelder. Mit der Zeit dämert es, die Flutlichter stellen sich ein. Schon lange wird nicht mehr eingespielt. Zwei gegen zwei. Der Ball fliegt nicht mehr schön hin und her. Es wird schneller. Dynamischer. Punkte werden gezählt. Immer mal wieder landet jemand im Sand, um den Ball doch noch im Spiel zu halten. Die Atmosphäre ist aber dennoch entspannt, es wird gelacht. Und der Sport wird genossen. Fast schon kommt eine sommerliche Ferienstimmung auf, trotz des verhangenen Him-

mels. Einfach durch die Musik und den Sand an den Füßen.

«Es ist eine Sportart für draussen, was ich persönlich gerne mag», sagt Tanja Duff, die seit der Gründung des Vereins im Jahre 2010 dabei ist. Kommen tut sie nicht von einem Racketsport oder dem Volleyball. «Ich renne und wandere gerne», erzählt sie. «Einfach draussen sein und sich bewegen.»

Wie der Verein in Chur eine junge Geschichte hat, so ist auch die des Beachtennis eine. Der Ursprung liegt an der Adriaküste in Italien. Dort wurde das erste Mal Beachtennis mit Holzschlägern gespielt. 1988 fand dann das erste Beachtennis-Turnier statt, das dann jedes Jahr abgehalten wurde. Neun Jahre später wurde die Internationale Beachtennis Föderation gegründet. Die heutige Hochburg des Beachtennis liegt in

Brasilien. Gefolgt vom Geburtsort an der Adriaküste, Ravenna.

Schnell kann man mitspielen

Auch für uns Anfängerinnen entwickelt sich schnell ein Spiel. Das sei auch etwas, das Tanja Duff am Sport schätze: «Man kann schnell mitspielen und es wird schnell spannend.» Der Verein positioniert sich im Breiten- und Funsport. Es ginge bei ihnen auch vermehrt um das Zusammensein. Um zusammen Spass zu haben. Um sich draussen zu bewegen. Am Ende des Trainings wird der Platz gemeinsam abgezogen. Der Sand wird begradigt und gleichmässig verteilt. Auch da ist das Lachen zu hören.

www.beachtenischur.ch



Das Spielfeld misst sechzehn auf acht Meter.



Beachtennistracket und Tennisball gehören zur Ausrüstung des Beachtennis.